

Erläuterungen.

1. Für die Entstehung der Sage vom Wartburgkriege muß vorausgesetzt werden, daß die Wartburg, die Wohnstätte des Landgrafen Hermann von Thüringen, zu dessen Zeit der Sängerkrieg stattgefunden haben soll, auch eine Stätte edler Gastlichkeit für die wandernden Säger des Mittelalters gewesen sei. Und das ist sie in der That gewesen, zumal zur Zeit des Landgrafen Hermann.

Es sind uns der unverfänglichsten Zeugnisse nicht wenige aufbewahrt, daß Landgraf Hermann ein thätiger Förderer der Dichtkunst, ein freundlicher Wirt der Säger war.

Auf seine Anregung unternahm Albrecht von Halberstadt 1220 eine poetische Verdeutschung von Ovids Metamorphosen, von der freilich nur Bruchstücke auf unsere Zeit gekommen sind. Von ihm erhielt Herbot von Freistar, ein Hesse, das französische Original seines Gedichtes vom trojanischen Kriege.

Heinrich von Veldeke, dem die erst vollendete erste Hälfte seiner Aeneide durch den Grafen Heinrich von Schwarzburg entwendet worden war, erhielt diese durch den Landgrafen Hermann wieder, und auf der Neuenburg an der Unstrut ward ihm durch denselben Fürsten die Ruße gewährt, sein Gedicht zu vollenden.

Von den Sägern, die die Sage vom Wartburgkriege nennt, haben mehrere selbst über ihren Aufenthalt am Hofe Hermanns, auf der Wartburg, berichtet.

Walther von der Vogelweide war zweimal daselbst. Nach seinem ersten Besuche auf der Wartburg schilderte er das dortige Lärmen und Treiben der ankommenden und abziehenden Gäste, unter denen nicht wenige Säger sein mochten, in einem humoristischen Spruche: „Wer das Unglück hat,“ sagt er da, „an den Ohren zu leiden, dem rate ich, von dem Thüringer Hofe fern zu bleiben, denn kommt er dahin, so wird er wahrhaftig härrisch. Ich habe mich hinzugedrängt, bis ich nicht mehr drängen kann. Eine Schar fährt aus, die andere ein, Nacht und Tag. Ein großes Wunder ist's, daß da noch jemand hört. Der Landgraf ist so hochgesinnt, daß er mit stolzen Helden, deren jeder wohl ein stattlicher Kämpfer im Zweikampfe sein würde, seine Habe verthut. Mir ist seine hochgesinnte Lebensweise kund. Gälte ein Fuder Wein tausend Pfund, so würde doch nie eines Ritters Becher leer stehen.“

In Walthers Sprache lautet dieser Spruch:

„Der in den ören siech von ungeschichte si,
das ist mîn rât, der lâze den hof ze Düringen fri:
wan kumet er dar, dês wâr (daß ist wahr), er wirt ertoeret.